

357. Wenn mich die Wellen der Trübsal bedecken.


Text und Musik von A. Weichert.



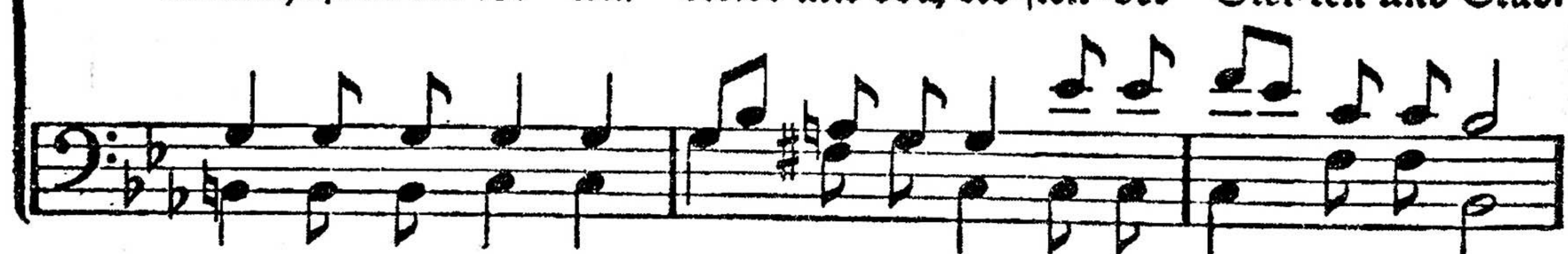
1. Wenn mich die Wel-len der Trüb-sal be - des - fen, droht mei-nem
 2. Schref - fet und beugt mich die Last mei-ner Sün - de, türmt sich die
 3. Nah'n sich des Al - ters leid - kün - den - de Bo - ten, geht's auf der




1. Schiff-lein der Stür-me Ge - fahr, blid' ich nach o - ben, den
 2. Schuld mir wie Ber - ge so hoch, eil' ich zum Kreuz, wo Ber-
 3. Wall-fahrt all - mäh-lich berg - ab, dun - kelt von fern her die

1. Mei-ster zu wof - fen: „Hilf, Herr, und ma-che dein Heil of-fen-bar!“
 2. ge - bung ich fin - de, grei - se zur Gna-de, was fehlt mir dann noch!
 3. Wohnstatt der To - ten. bleibt mir doch trös-ten - der Stel-ten und Stab.




1. Gläu - big ver-trau' ich ihm in der Not: Mei - ne See - le ist
 2. Rein durch das Blut — kein Rich - ter mir droht: Mei - ne See - le ist
 3. Brich nur bald an, mein A - bend - rot: Mei - ne See - le ist





1. stil-le zu Gott. Gläu-big ver-trau' ich ihm in der Not:
 2. stil-le zu Gott. Rein durch das Blut—kein Rich-ter mir droht:
 3. stil-le zu Gott. Brich nur bald an, mein A-bend-roth:



1.—3. Mei-ne See-le ist stil-le zu Gott, ist stil-le zu Gott.